

Landeszeitung



Foto: Land Tirol

Interview

LH Platter zur aktuellen Lage. Seiten 4 und 5

Corona

Wissenswertes rund ums Impfen. ab Seite 13

www.tirol.gv.at

Neues Design der Landeswebsite ab Seite 29

Tirol impft.

Viele Menschen in Tirol haben ihre Covid-Impfung bereits erhalten. Und es werden immer mehr. Mit Juni sind außerdem größere Impfstoff-Mengen angekündigt. Tirol impft: Informationen. Wissenswertes. Antworten auf häufig gestellte Fragen. Zahlen, Daten, Fakten.

Aus alt mach – fast – neu: Re-Use Schultaschenaktion

Was tun mit dem alten Schulranzen? Das fragen sich viele Eltern am Ende eines Schuljahres. Der Umwelt Verein Tirol hat die Lösung: Mit Unterstützung des Landes Tirol und in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz Tirol werden in allen Tiro-



Ausgediente Schultaschen warten auf ihren neuen Einsatz

ler Pflichtschulen in der letzten Schulwoche Schultaschen-Sammlungen organisiert. Ausgediente Modelle können in den Tiroler Recycling-Höfen abgegeben werden. Von dort werden die gesammelten Schultaschen, Schulrucksäcke und Schulsachen vom Landesfeuerwehrverband abgeholt und ins Flüchtlingsheim Reichenau in Innsbruck geliefert, wo sie von AsylwerberInnen kontrolliert, falls nötig gereinigt und mit Schulutensilien bestückt werden.

Gemeinsam mit der Tiroler Soziale Dienste GmbH, der Caritas und der Diakonie werden die guten Stücke dann rechtzeitig vor Schulbeginn an bedürftige Familien in Tirol übergeben. www.umwelt-tirol.at ■

Ausbildungsoffensive für Abfall- und UmweltberaterInnen

Eine gesellschaftlich wichtige Tätigkeit leisten die Abfall- und UmweltberaterInnen. Sie liefern umfangreiche Informationen, Tipps und praktische Hilfestellungen zu fachgerechter Entsorgung und wie man die Abfallmengen im Alltag reduzieren kann. Viele dieser fachkundigen Personen, die in den Gemeinden angestellt sind, werden in den nächsten Jahren in den Ruhestand treten. Aus diesem Grund wird eine Ausbildungsoffensive gestartet, im Rahmen derer die Ausbildungskurse vom Land Tirol zu 50 Prozent gefördert werden. Diese Kurse werden bezirksweise angeboten und vom Umwelt Verein Tirol gemeinsam mit der Abfallwirtschaft Tirol Mitte

GmbH organisiert und durchgeführt. Der erste Lehrgang wird im Bezirk Reutte im Juni 2021 angeboten und in drei Modulen (Basis-, Exkursions- und ein Abschlussmodul mit Projektpräsentation und kommissioneller Prüfung) durchgeführt. Nach der Sommerpause werden die Lehrgänge in den weiteren Bezirken durchgeführt. Die vertiefende Ausbildung zur/zum Tiroler Abfall- und UmweltberaterIn wird im Jahr 2022 angeboten. Diese Ausbildung wird vom Land Tirol mit einem Drittel finanziell gefördert.

Weitere Infos zu den geförderten Ausbildungen unter www.umwelt-tirol.at/aktuelles/ ■

Auf einen Blick: Familienpass- Angebote in der Land Tirol App

Die Land Tirol App wurde mit einem neuen Update, das ab sofort verfügbar ist, erweitert und noch benutzerInnen-freundlicher gestaltet. Unter anderem wurde dabei das Angebot für Tiroler Familienpass-BesitzerInnen in die App integriert. Damit können ab sofort alle VorteilsgeberInnen von „A“ wie Alpenzoo bis „Z“ wie Zammer Lochputz auf einen Blick abgerufen werden. Zudem erhalten die NutzerInnen durch eine Suchfunktion schnell und unkompliziert Informationen zum gesuchten Vorteilsgeber. Durch wenige Klicks gelangt man außerdem zum Online-Beantragungsformular für den Tiroler Familienpass. In einem weiteren Ausbau sollen die Familienpass-BesitzerInnen künftig ihren Familienpass auch direkt in der App aufrufen können – die Vorarbeiten dazu laufen bereits. ■



Mit dem neuen Update sind die Familienpass-Angebote in der Land Tirol App integriert. ■



„Tirol zurück auf die Erfolgsspur bringen“

Seit 11. Mai gehören der Tiroler Landesregierung mit Annette Leja und Anton Mattle zwei neue Mitglieder an. Nachdem die Regierungsumbildung gut über die Bühne gegangen ist, erklärt LH Günther Platter im Interview mit der Landeszeitung, worauf es jetzt ankommt.

Herr Landeshauptmann, Ihr Regierungsteam weist seit kurzem zwei neue Gesichter auf. Annette Leja zeichnet als Landesrätin für die Bereiche Gesundheit, Pflege und Wissenschaft verantwortlich, Anton Mattle ist neuer Landesrat für Wirtschaft, Digitalisierung und Generationen. Warum haben Sie sich gerade für diese beiden Persönlichkeiten entschieden?

Mir war es wichtig, die Bereiche Gesundheit und Wirtschaft, die nicht zuletzt wegen der Coronakrise zusätzlich an Relevanz gewonnen haben, mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten zu besetzen. Mit Annette Leja übernimmt eine versierte Gesundheitsmanagerin die Agenden Gesundheit, Pflege und Wissenschaft. Sie weiß, was zu tun ist, damit die Strukturen funktionieren. Toni Mattle ist ein Politiker und Unternehmer mit Herzblut. Er wird alles daran setzen, die heimische Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen und die Digitalisierung in Tirol voranzutreiben. Durch die rasche Bestellung der beiden neuen Regierungsmitglieder wurde ein nahtloser Übergang in der Landesregierung sichergestellt. Jetzt heißt es, weiterzuarbeiten und Tirol aus der Krise zu führen.

Sie haben soeben die Coronakrise angesprochen, die Tirol besonders getroffen hat. Wie optimistisch sind Sie, dass unser Land diese Krise gut übersteht?

Die Coronakrise hat so manche Schwächen sichtbar gemacht. Die Coronakrise hat uns aber auch gezeigt, wo wir stark sind. Wir sind ein attraktiver Wirtschaftsstandort und eine Top-Tourismusdestination. Tirol weist eine hohe Lebensqualität auf. Vor der Krise waren es auch gute Beschäftigungszahlen und die niedrigste Arbeitslosigkeit.



„Ich glaube fest daran, dass es uns gelingen wird, Tirol nun gemeinsam aus der größten Krise zu führen, mit der unser Land jemals konfrontiert war. Das sind wir der nächsten Generation schuldig.“

LH Günther Platter

keit. Diese Startvorteile sind nicht über Nacht verschwunden. Zudem gibt es viele tüchtige Menschen, die an dieses Land glauben und jeden Tag ihr Bestes geben. Um den Motor wieder voll auf Touren zu bringen, wird es viele Initiativen und gewaltige Anstrengungen brauchen. Ich bin aber zutiefst davon überzeugt: Wenn wir alle unsere Ärmel hochkrepeln und anpacken, dann wird es gelingen, Tirol zurück auf die Erfolgsspur zu führen.

Wo sehen Sie die zentralen Herausforderungen und Aufgabenstellungen für unser Land?

Wir haben uns im Land gut auf die Zeit nach Corona vorbereitet und unsere Hausaufgaben gemacht. Wir haben ein Sofortmaßnahmen-Paket und zwei Konjunktur-Pakete mit einem Gesamtvolumen von über 800 Millionen Euro geschnürt. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft Tirols ist aber zweifelsohne eine nachhaltige Landesentwicklung. Wir müssen bei allem, was wir tun, an die langfristigen Konsequenzen denken – und zugleich die Stärken Tirols nützen. Dabei denke ich an die Bereiche Lebensraum und Regionalität, Innovation und Digitalisierung sowie Solidarität und Zusammenhalt.

Was konkret meinen Sie damit?

Zunächst muss der Schutz unseres Lebensraumes Priorität haben. Weil sich grenzenloses wirtschaftliches Wachstum in einem sensiblen Umfeld wie Tirol nicht spielt, bekennen wir uns zu regionalen Kreisläufen. Diese helfen, Abhängigkeiten zu reduzieren, wie sie sich etwa in der Coronakrise wegen der Auslagerung von Produktionsstätten für Medizinprodukte in Billiglohnländer gezeigt haben. Ich will Tirol außerdem als Innovationsdrehscheibe der Alpen und Standort für moderne Gesundheitsunternehmen, Medizintechnik, Biotechnologie, Pharmazie und Wasserstoff etablieren. Und dann ist es ganz wesentlich, dass in unserem Land nicht auf die junge Generation vergessen wird, der diese Coronakrise besonders zu schaffen gemacht hat. Ich werde alle Hebel in Bewegung setzen, damit die jungen Menschen mitgenommen werden, wenn unser Land jetzt wieder durchstartet.

Sie haben im Laufe der Pandemie schon öfter darauf verwiesen, dass Tirol nach der Krise besser dastehen wird als so manche Länder vor der Krise. Worauf bezieht sich diese Einschätzung?

Das hat zum einen damit zu tun, dass wir schon immer akribisch auf unsere Finanzen geachtet haben und nun in der Lage sind, die schon erwähnten Corona-Pakete zu schnüren. Das hat aber auch ganz wesentlich mit dem unglaublichen Fleiß, der Willenskraft und dem stets nach vorne gerichteten Blick der Tirolerinnen und Tiroler zu tun. Diese Eigenschaften haben unser Land stark gemacht, auch wenn wir in der Vergangenheit immer wieder harte Rückschläge bewältigen mussten – sei es bei Naturkatastrophen oder der weltweiten Finanzkrise 2008/09. Daher glaube ich fest daran, dass es uns gelingen wird, Tirol nun gemeinsam aus der größten Krise zu führen, mit der unser Land jemals konfrontiert war. Das sind wir der nächsten Generation schuldig. ■

Bettina Sax

„Melden Sie sich für die Corona-Impfung an“

So der Appell der neuen Gesundheitslandesrätin Annette Leja an jene TirolerInnen, die sich noch nicht über www.tirolimpft.at registriert haben.

Im Rahmen der Landtagssitzung am 11. Mai wurde Annette Leja als neue Landesrätin für Gesundheit, Pflege und Wissenschaft angelobt. Angesichts der Covid-19-Pandemie liegt ihr Fokus in den kommenden Wochen vor allem auf der fortschreitenden Impfkampagne.

Als ehemalige Geschäftsführerin des Sanatoriums Kettenbrücke in Innsbruck stellt Annette Leja fest: „Ich habe selbst miterlebt, wie Menschen in dieser Pandemie erkrankt sind und welche Folgen eine Infektion haben kann. Ich weiß, welch massive Belastung sich daraus für die Patientinnen und Patienten, aber auch ihre Angehörigen ergibt – nicht zu vergessen auf das davon betroffene Pflegepersonal sowie die behandelnden Ärztinnen

und Ärzte. Die Impfung ist unser Weg zurück zum gewohnten Leben, deshalb appelliere ich an die Tirolerinnen und Tiroler, sich impfen zu lassen.“

Die neue Landesrätin will die TirolerInnen noch stärker für den Pflegeberuf begeistern: „Wir müssen die Menschen dazu motivieren, sich in eine Pflegeausbildung zu begeben. Außerdem ist es unser Anspruch, dass das Pflegepersonal seinem Beruf treu bleibt.“ Die bestmögliche Versorgung von pflegebedürftigen Menschen bleibe durch die Umsetzung des Pflegepakets „Tirol 2030“ gewährleistet. „Die Weichen sind gestellt, ich will einen starken Fokus auf die Umsetzung des Pflegepakets legen. Geld pflegt nicht. Das übernehmen engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegebereich, die wir nach Kräften unterstützen müssen.“

Die 51-jährige Annette Leja stammt aus Reith im Alpbachtal, ist verheiratet und Mutter eines 13-jährigen



Nach der Wahl des neuen Regierungsglieders durch den Tiroler Landtag nahm LH Günther Platter die Angelobung von Annette Leja als Landesrätin für Gesundheit, Pflege und Wissenschaft vor.



LRⁱⁿ Annette Leja: „Den Schritt in die Politik habe ich gut überlegt, ich nehme diese Herausforderung sehr gerne an.“

Sohnes. Die studierte Betriebswirtin ist beruflich in Innsbruck verankert, war zunächst Verwaltungsassistentin, später Verwaltungsdirektorin und zuletzt Geschäftsführerin des Sanatoriums Kettenbrücke: „Daher ist mir das Gesundheitswesen in Tirol und Österreich bestens vertraut und ich kenne die Systempartner.“ Die neue Landesrätin wird „sehr rasch in die Arbeit kommen“ und will neue Akzente setzen. ■

Robert Schwarz

LRⁱⁿ Annette Leja

Ressorts: Gesundheit, Pflege und Wissenschaft

Eduard-Wallnöfer-Platz 3,
6020 Innsbruck
0512 508 2083
buero.lr.leja@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/regierung/annette-leja

LR Mattle: „Ich bin Politiker geworden, um Probleme anzupacken“

Anton Mattle ist Tirols neuer Landesrat für Wirtschaft, Digitalisierung, Familie, Jugend und SeniorInnen. Er will die heimische Wirtschaft nachhaltig aus der Coronakrise führen, die Digitalisierung vorantreiben und Generationen verbinden.

Seit 11. Mai 2021 ist Anton Mattle Mitglied der Tiroler Landesregierung. Hier stellt er sich und seine Ziele vor.

Wirtschaft stärken, Arbeitslosigkeit zurückdrängen

Die Coronakrise hat Tirols Wirtschaft stark getroffen, aber die Öffnungsschritte geben nun eine Perspektive für einen neuerlichen Aufschwung. Für LR Mattle, selbst Unternehmer, sind die kommenden Monate entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahre: „Wir hatten vor der Krise die geringste Arbeitslosigkeit aller Bundesländer, lagen beim Wirtschaftswachstum im Spitzenfeld und feierten beim Export jährlich neue Rekorde.“

„Mein Ziel ist, dass wir unsere Wirtschaftsbetriebe stärken, damit sie es nachhaltig aus der Krise schaffen und die Konjunktur so ankurbeln, dass wir in 24 Monaten wieder das Vorkrisenniveau erreicht haben.“ Mattle hat selbst eine Lehre als Elektroinstallateur absolviert. Die weitere Stärkung der dualen Berufsausbildung und neue Formen von Qualifizierungsmaßnahmen sieht er als zentralen Schlüsselfaktor im Kampf gegen den Fachkräftemangel.

Digitalisierung soll Alltag der Menschen vereinfachen

Als langjähriger Bürgermeister kennt LR Mattle die Herausforderungen der Digitalisierung und sieht Tirol beim Breitbandausbau in den Regionen auf einem guten Weg. „Wir müssen die

Digitalisierung noch weiter vorantreiben – das ist auch eine Lehre aus der Coronakrise. Tirol soll die modernste Verwaltung Österreichs haben und dadurch den Tirolerinnen und Tirolern mit digitalen Lösungen das Leben vereinfachen. Amtswege sollen künftig auch von zu Hause aus und in weiterer Folge auch mobil am Smartphone möglich sein – für alle, die das wollen.“

Das E-Government soll nicht das bisherige Bürgerservice der Verwaltung ersetzen, sondern diesen Service um einen weiteren Kommunikationsweg ergänzen. Dazu will LR Mattle einen Digitalisierungsgipfel innerhalb der Landesverwaltung einberufen.

Miteinander der Generationen

LR Mattle ist dreifacher Familienvater, dreifacher Großvater und innerhalb der Landesregierung auch für die Ressorts Familie, Jugend und SeniorInnen zuständig. „Ich bin in die Politik gegangen, um den Menschen zuzuhören und die Probleme, die sie bewegen, anzupacken. Deshalb werde ich den Tiroler Familien im Rahmen von Sprechstunden in den Bezirken zuhören. Egal, ob jung oder alt – das aufeinander Zugehen zählt“, sagt LR Mattle.

In der Coronakrise habe sich zuletzt gezeigt, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein und das Verbindende vor das Trennende zu stellen. „Als begeistertes Mitglied der Bergrettung kenne ich die generationsübergreifende Zusammenarbeit, das Miteinander und das gegenseitige Helfen. Ich will, dass die Generationen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern stehe für ein Miteinander aller in unserer Gesellschaft“, so LR Mattle abschließend. ■

Jakob Kathrein



Der neue Landesrat Anton Mattle.

LR Anton Mattle

Geburtsdatum: 10. März 1963 in Zams
Wohnhaft in Galtür, verheiratet, drei erwachsene Kinder, drei Enkelkinder

Ressorts: Wirtschaft und Industrie, Digitalisierung, Gesellschaften und Beteiligungen des Landes, Datenschutz, Informationsweiterverwendung, Seilbahnangelegenheiten, Angelegenheiten der Jugend-, SeniorInnen- und Familienpolitik

Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck
0512 508 2052
buero.lr.mattle@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/regierung/anton-mattle

Politischer Werdegang

1986 – 1992	Vizebürgermeister in Galtür
Seit 1992	Bürgermeister in Galtür
Seit 2003	Abgeordneter zum Tiroler Landtag
Seit 2013	Erster Vizepräsident des Tiroler Landtages
Seit 11. Mai 2021	Mitglied der Tiroler Landesregierung

Sonstiges: Seit 1979 Mitglied der Bergrettung

Karwendel: Wohnzimmer vieler Tiere und Pflanzen

Das Land Tirol und der Naturpark Karwendel erstellten gemeinsam mit der Universität Innsbruck die „Artenschutzstudie Karwendel“. Dabei wurden insgesamt 341 Tier- und Pflanzenarten unter die Lupe genommen und auf Basis von neun Kategorien 24 Arten

davon als besonders schützenswert eingestuft. Gradmesser dabei waren beispielsweise Schutzwürdigkeit, Gefährdungsgrad oder Aufwand der Schutzmaßnahmen. Besonders schützenswürdig sind demnach bekannte Arten wie Steinadler, Auerhuhn und Uhu, aber

auch weniger bekannte wie der Purpurrote Plattkäfer, die Sumpfsiegwurz oder das Rudolphis Trompetenmoos, welches weltweit nirgendwo so zahlreich vorkommt wie am Ahornboden in der Eng. „Die Studie bildet eine wesentliche Grundlage für die zukünftige Naturschutzarbeit im größten Naturpark Österreichs. Nur wer über Flora und Fauna Bescheid weiß, kann Lebensräume schützen und damit die besondere Artenvielfalt im Schutzgebiet erhalten“, ist Naturschutzreferentin LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe überzeugt. Die Studienergebnisse werden nun in den Naturparkgemeinden, bei den Forstbetrieben und den VertreterInnen der Almwirtschaft näher vorgestellt, um darauf aufbauend weitere gemeinsame Initiativen zu starten. ■



(Von li.): Universitätsprofessor Leopold Füreder, LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe und Hermann Sonntag (Geschäftsführer Naturpark Karwendel)

Clemens Rosner

Mit den Öffis zum Radeln

Mit drei Pilotstandorten in Kufstein, Wörgl und Matrei am Brenner – jeweils in der Nähe des Bahnhofs – hat mit BIKE-TIROL Anfang Mai ein neues automatisiertes Fahrradverleihsystem eröffnet. „Mit diesem Projekt verbessern wir das Mobilitätsangebot in Tirol nachhaltig und verknüpfen Mobilitätsketten vom Start- bis zum Zielort. So können Einheimische und auch Gäste den Radausflug oder die Mountainbike-Tour mit modernen und hochwertigen Fahrrädern erleben, ohne dabei auf das Auto angewiesen zu sein. Damit ist ein weiterer Schritt in Richtung touristischer Mobilitätswende getan“, freut sich LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe über den rechtzeitigen Start vor der Sommersaison. Insgesamt stehen 75 E-Bikes und Mountainbikes zum Verleih zur Verfü-



(von li.) Florian Phleps (Geschäftsführer Tirol Werbung), ÖBB-Vorständin Michaela Huber, LHStvⁱⁿ Ingrid Felipe und Pascal Gasteiger (Inn-Bike) vor der Bike-Lounge am Bahnhof Kufstein.

gung, die an allen Standorten ausgeliehen bzw. auch wieder zurückgegeben werden können. Das Rad kann über eine eigene App gebucht und die Leihgebühr mit der Kreditkarte bezahlt werden. Ab 2022 soll das Projekt schrittweise zu einem flächendeckenden System in Tirol und in Zukunft in ganz Österreich ausgerollt werden. „Mit

öffentlichen Verkehrsmitteln direkt zur Verleihstation anreisen, unkompliziert Räder ausleihen und damit den ganzen Tag auf dem Fahrrad genießen – eine hervorragende Kombination“, findet Mobilitätsreferentin LHStvⁱⁿ Felipe.

Nähere Informationen unter:
www.bike.tirol ■

Den Filmbeitrag zum Artikel finden Sie hier:

www.youtube.com/unserlandtirol



Navi für die Lenkstange: Die radapp tirol ist da!

Im Tal wird schon seit Wochen fleißig geradelt und auch auf den Bergen zieht sich der Schnee immer weiter zurück. Zeit, sich auf den Sattel zu schwingen und auch einmal Neues auszuprobieren.

„Die radapp tirol ist da und steht zum kostenlosen Download bereit“, freut sich LHStv Josef Geisler über ein neues Serviceangebot des Radlandes Tirol. Damit steht die Routenauskunft radrouting.tirol nunmehr auch offline

Bergwelt-Tirol-Tourentipps

In der gesamten Radsaison 2021 bietet das Team von „Bergwelt Tirol – miteinander erleben“ ausgewählte Routenvorschläge. Nach der „Frühjahrsfrischekollektion“ mit garantiert schneefreien Routen werden aktuell Empfehlungen für „Schmankerltouren“ zu bereits geöffneten Hütten und Almen vorgestellt.

Alle Infos auf
www.bergwelt-miteinander.com



im Gelände ohne Internetverbindung zur Verfügung. „Für das Navi an der Lenkstange braucht es lediglich ein Smartphone plus Halterung. Die Zeiten unhandlicher Karten oder komplizierter Routenbeschreibungen gehören somit der Vergangenheit an“, so LHStv Geisler. Die Navigation erfolgt über eine Karte mit Richtungspfeilen, aber auch eine Audioausgabe der Richtungsangaben ist möglich.

Einzigartiges Angebot

Auch wenn die Beschilderung des Radangebots in Tirol vorbildlich ist – bei 600 verschiedenen Mountainbike-Routen mit insgesamt 6.400 Kilometern Länge, 115 Singletrails sowie 35 Radwanderwegen von 1.100 Kilometern Länge ist ein Navi hilfreich, zumal auch die An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln integriert ist. Geboten werden auf radrouting.tirol wie auch mit der APP spezifische Routenvorschläge fürs Radwandern, Mountainbiken und Rennradeln. Die Routen sind einheitlich nach Schwierigkeitsgrad (blau=leicht, rot=mittelschwierig, schwarz=schwierig) klassifiziert. Wer nicht auf einer definierten Route unterwegs ist, kann das [Radrouting Tirol](http://radrouting.tirol) ebenfalls nutzen. Beim freien Routing wird das innerörtliche Radnetz für den Alltagsverkehr berücksichtigt.

Das [Radrouting](http://radrouting.tirol)-Angebot des Landes Tirol unterscheidet sich von anderen Angeboten in vielerlei Hinsicht, weiß Projektleiter Dieter Stöhr: „Sowohl die App als auch das Online-Angebot sind kostenlos und absolut werbungsfrei. Wir zeigen ausschließlich offizielle Routen, die vom Land, den Tourismusverbänden und Gemeinden geprüft, beschrieben und verortet werden.“

Vorrang für Alm- und Forstwirtschaft

Nur weil ein Forst- oder Almweg für das Mountainbiken freigegeben ist,

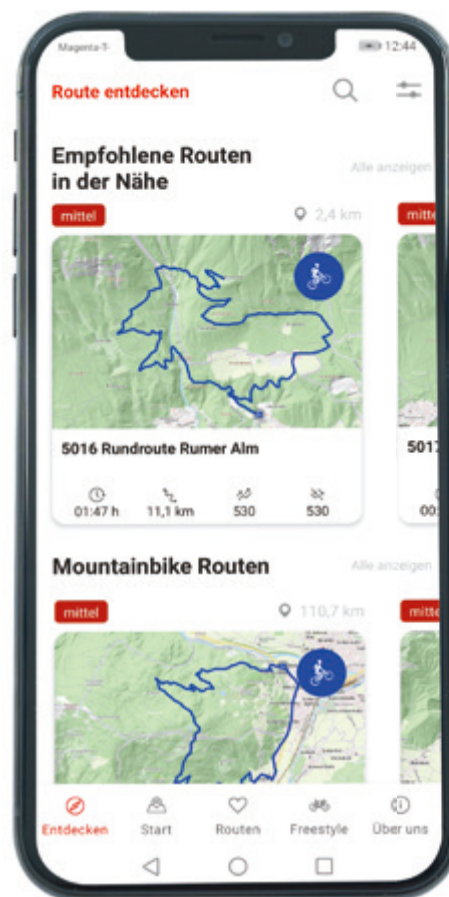


Foto: Land Tirol

ist das kein Freibrief. „Das Streckennetz am Berg dient in erster Linie der Bewirtschaftung von Wäldern und Almen. Die RadfahrerInnen profitieren davon, sind aber aufgerufen, stets Rücksicht auf den landwirtschaftlichen Verkehr, die Almtiere sowie die Forstwirtschaft zu nehmen und auch Wanderern mit dem nötigen Respekt zu begegnen“, appelliert LHStv Geisler.

www.radrouting.tirol

Christa Entstrasser-Müller

Jetzt downloaden



Wissenswertes rund ums Impfen – für alle



LRⁱⁿ Gabriele Fischer präsentiert die Kampagne „Tirol impft. Ich hole mir mein Leben zurück“, die an Menschen mit Behinderungen appelliert, das Impfangebot in Anspruch zu nehmen.

„Es ist wichtig, alle Menschen gezielt anzusprechen und zielgruppenorientierte Informationen zur Impfung zur Verfügung zu stellen“, stellt Soziallandesrätin Gabriele Fischer klar. Aus diesem Grund stellt das Land Tirol auch Auskünfte in Leicht Lesen und verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

„Die Corona-Pandemie wird ohne flächendeckende Impfungen nicht zu beenden sein. Daher müssen alle Mitglieder der Gesellschaft umfassend über die Impfangebote im Bilde sein und zu allen Fragen rund ums Impfen informiert werden“, betont LRⁱⁿ Gabriele Fischer.

„Tirol impft. Ich hole mir mein Leben zurück“

Menschen mit Behinderungen sind von der Covid-19-Pandemie beson-

ders betroffen. Einerseits, weil sie teilweise einem höheren gesundheitlichen Risiko ausgesetzt sind. Andererseits, weil sie durch die notwendigen Schutzmaßnahmen, wie etwa Kontaktbeschränkungen, in einem höheren Maß in ihrer persönlichen Freiheit betroffen sind als andere Menschen. „Die Impfung bedeutet für sie Schutz und eine Rückkehr in ein annähernd

gewohntes Leben“, sagt LRⁱⁿ Fischer. Unter dem Motto „Tirol impft. Ich hole mir mein Leben zurück“ wurden daher Infomaterial rund ums Thema Impfen sowie entsprechende Plakate an Einrichtungen, NutzerInnen und Angehörige geschickt, die Menschen mit Behinderungen begleiten.

Informationen zur Corona-Impfung in Einfacher Sprache finden Sie auf den Seiten 23 bis 25.

Pandemie als gesamtgesellschaftliche Herausforderung

Auch Menschen mit nichtdeutscher Muttersprache, deren Sprachkenntnisse für das Verstehen von heimischen Medien nicht ausreichen, müssen wissen, was zu tun ist, um sich und andere optimal zu schützen. „Menschen mit Migrationsgeschichte bzw. nichtdeutscher Muttersprache sind Teil unserer Gesellschaft und nur gemeinsam können wir es schaffen, diese gesamtgesellschaftliche Herausforderung zu bewältigen. Sprachliche Barrieren sollen niemanden daran hindern, sich zu informieren und die Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung mitzutragen. Dazu zählt auch die Impfung“, erklärt LRⁱⁿ Fischer in ihrer Funktion als Integrationslandesrätin.

Auf Seite 22 finden Sie Hinweise zu Impf-Informationen in verschiedenen Sprachen.

Iris Reichkendler

Linktipps

Informationen zum Coronavirus in Einfacher Sprache:
www.tirol.gv.at/LL/corona

Fragen & Antworten rund um die Impfung in Einfacher Sprache:
www.tirol.gv.at/LL/tirol-impft

Informationen zum Impfen in verschiedenen Sprachen:
www.tirol.gv.at/tirolimpft-mehrsprachig



Auf der Homepage des Landes findet sich mehrsprachiges Infomaterial zum Thema Impfen.

Willkommen in der Sommerschule 2021

Auch im Sommer 2021 gibt es wieder eine Reihe von Angeboten für Kinder und Jugendliche. Dabei stehen, je nach Bedarf, die pädagogische Förderung sowie eine professionelle Ferienbetreuung im Vordergrund.

„Distance Learning, Schichtbetrieb und Lockdown – die Maßnahmen, um die Corona-Pandemie einzudämmen, waren und sind äußerst wichtig, aber sie sind auch sehr herausfordernd für Kinder, Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern gleichermaßen“, weiß Bildungslandesrätin Beate Palfrader.

„Bereits im vergangenen Jahr ist es erfolgreich gelungen, jenen Kindern zu helfen, die durch die Maßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie mit Lernrückständen zu kämpfen hatten. Rund 22.500 Schülerinnen und Schüler haben die Sommerschule 2020 bundesweit an 549 Standorten besucht“, informiert die Landesrätin. Um Bildungsnachteilen entgegenzuwirken, wird auch heuer die Sommerschule angeboten.

Kostenlose Lernbegleitung in vielen Hauptfächern: Sommerschule Plus

Mit der Initiative „Kostenlose Lernbegleitung von AK, Land Tirol und BFI“ wurde im Vorjahr eine durchgehende, kostenlose Lernbegleitung geschaffen, die von den Osterferien bis zum Ende der Sommerferien SchülerInnen die Möglichkeit gibt, Wissenslücken zu schließen und Neues spielerisch zu lernen. Mit den Sommerferien startet die „Sommerschule Plus“ – eine Kombination aus Lernbegleitung (ab der 5. Schulstufe) und spannenden Workshops (ab der 1. Schulstufe).

Alle Infos finden sich hier:
<https://sommerschule.ak-tirol.com>

Ab Ende August wird außerdem im BFI in Innsbruck sowie in den BFI-Bezirksaußenstellen die „Lernbegleitung Intensiv“ angeboten. Informationen zum Programm und zur Anmeldung

unter 0512 59 6 60 bzw. per Mail an ak-sommerschule@bfi-tirol.at.

Musikalisch durch den Sommer: Sommermusikwochen 2021 der Landesmusikschulen

SchülerInnen der Landesmusikschulen im Alter von sechs bis 18 Jahren und Studierende des Precollege des Tiroler Landeskonservatoriums können in den Sommermusikwochen 2021 unter Anleitung von Lehrpersonen der Landesmusikschulen in verschiedenen Ensembles, Orchestern und Chören musizieren, singen und sich dabei mit unterschiedlichen Stilrichtungen auseinandersetzen. Weitere Informationen

zum Angebot, den Terminen und zur Anmeldung:
landesmusikdirektion@tirol.gv.at.

Förderung in Deutsch, Mathematik und Sachunterricht: Sommerschule 2021 des Bundes

Die Sommerschule des Bundes richtet sich an SchülerInnen, die Aufholbedarf in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht haben. Sie findet in den letzten Ferienwochen vom 30. August bis 10. September 2021 an 60 ausgewählten Schulstandorten in Tirol statt. ■

Elisabeth Huldschiner



LRⁱⁿ Palfrader: „Die verschiedenen Bildungsangebote im Sommer unterstützen Kinder und Jugendliche dabei, Lerndefizite aufzuholen.“ Hinweis: Das Foto wurde vor der Corona-Pandemie aufgenommen.

Jetzt anmelden auf www.kulturspielwiese.tirol

Eine Plattform, auf der MusikerInnen und Gastronomiebetriebe zueinanderfinden, und ein starker Impuls für das Tiroler Musikleben – das ist die [kulturspielwiese.tirol](http://www.kulturspielwiese.tirol). Registrierungen sind für KünstlerInnen und Betriebe sowie VeranstalterInnen ab sofort möglich! Eine Registrierung ist die Voraussetzung, um an der großen Förderaktion des Landes Tirol teilzunehmen, im Rahmen derer über den Sommer Live-Konzerte in Tiroler Lokalen ermöglicht werden sollen. Also, kommt zahlreich auf die Kulturspielwiese!



Foto: Land Tirol/EXPA/Johann Gröner

Vor allem in den Impfzentren – wie hier in der Dolomitenhalle in Lienz – leisten die Gemeinden einen wichtigen Beitrag zur einwandfreien Impf-Abwicklung.

„Tirol impft“: Gemeinden als wichtige Partner

Die Tiroler Gemeinden leisten seit Beginn an einen wesentlichen Beitrag im Kampf gegen die Pandemie – so auch im Zuge der Aktion „Tirol impft“: von der Impf-Anmeldung bis hin zur Organisation in den Impfzentren.

Über 28.000 impfbereite Personen über 80 Jahre haben sich bereits Anfang dieses Jahres direkt über ihre Gemeinde für eine Impfung angemeldet. Mit Mitte März war die Impfung dieser Personengruppe abgeschlossen. Derzeit laufen die Impfungen auch in den Impfzentren auf Hochtouren. Organisation und Ablaufkoordination liegen auch hier zum Großteil im Aufgabenbereich der jeweiligen Gemeinde. „Der vorbildliche Zusammenhalt von Land und Gemeinden wird auch im Zuge des gemeinsamen Kraftaktes ‚Tirol impft‘ erneut spürbar. Einerseits leisten die Tiroler Gemeinden als direkte Ansprechpartner und wichtige Schnittstelle zur Bevölkerung tagtäglich Beachtliches, um die Tirolerinnen und Tiroler bestmöglich zu informieren. Andererseits sind sie im Hinblick auf die Organisation und Abwicklung ein wichtiger Eckpfeiler im Zuge der Tiroler Impfstrategie“, spricht Gemeindereferent LR Johannes Tratter den Gemeinden seinen ausdrücklichen Dank aus.



Foto: Land Tirol

„Gemeinden sind wichtige Partner im Zuge der Tiroler Impfstrategie“

LR Johannes Tratter

Finanzielle Unterstützung

Die Coronakrise stellt die Gemeinden auch vor große finanzielle Herausforderungen. Neben den beiden Gemeindepaketen des Bundes in Höhe von insgesamt 2,5 Milliarden Euro für

2020/21 werden vonseiten des Landes Tirol darüber hinaus weitere finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um die Tiroler Gemeinden auf dem Weg aus der Krise weiterhin bestmöglich zu unterstützen. „Neben der Unterstützung des Bundes hat das Land ein Förderungspaket für Tirols Gemeinden für das Jahr 2020 und 2021 in Höhe von 150 Millionen Euro geschnürt. Dies ist ein ganz klares Signal an Tirols Gemeinden, dass wir sie in dieser so schwierigen Zeit nicht allein lassen, sondern immer an ihrer Seite stehen. Als Gemeindereferent begrüße ich natürlich auch die Unterstützungspakete des Bundes – die Finanzspritzen sind für die Gemeinden wichtig, um wesentliche Vorhaben umzusetzen“, betont LR Tratter. In Summe sind 2020 und 2021 bereits rund 30 Millionen Euro an Covid-Sonderfördermitteln an die Gemeinden ausbezahlt worden. ■

Maximilian Brandhuber

Covid-19-Sonderförderungen 2020/21

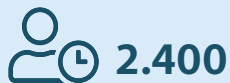
Innsbruck-Stadt: 2,5 Millionen Euro
 Bezirk Imst: 2,3 Millionen Euro
 Bezirk Innsbruck-Land: 6,4 Millionen Euro
 Bezirk Kitzbühel: 2,4 Millionen Euro
 Bezirk Kufstein: 3,1 Millionen Euro

Bezirk Landeck: 1,9 Millionen Euro
 Bezirk Lienz: 3,4 Millionen Euro
 Bezirk Reutte: 4,1 Millionen Euro
 Bezirk Schwaz: 3,9 Millionen Euro
 SUMME: 30 Millionen Euro

Zahlen, Daten und Fakten zur Covid-Impfung in Tirol



10 Impfzentren in Tirol:
Impfen alle Impfzentren gleichzeitig, können **pro Stunde**



Personen geimpft werden.



~ 315.000

Personen haben sich bislang (seit 1. Februar 2021) über www.tirolimpft.at für eine Impfung bei **ÄrztInnen** oder einem **Impfzentrum** vorgemerkt.



~ 20.400

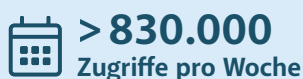
Personen wurden bislang maximal **an einem Tag geimpft**



~ 13.000

Personen haben angegeben, ein besonders hohes **Risiko** bei einer Covid-Erkrankung zu haben (stichprobenartige Kontrolle bei der Impfung)

Corona-Dashboard des Landes
(www.tirol.gv.at/dashboard):



Bettenbelegung: Covid-PatientInnen in Krankenanstalten seit Beginn der Impfungen:



Infektionszahl in Altenwohn- und Pflegeheimen seit Beginn der Impfungen:



Tirol impft

Mittlerweile erhielten über 40 Prozent der Tiroler Bevölkerung zumindest die erste Covid-Teilschutzimpfung. Der Startschuss fiel am 27. Dezember 2020, als die ersten Impfstoffe im Wohn- und Pflegeheim Mieming eintrafen. Seither wurden alle vonseiten des Bundes zur Verfügung gestellten Impfstoffe in Tirol umgehend verimpft. Ein Rück- und Ausblick.



27. Dezember 2020: Die ersten Impfstoffe treffen in Tirol ein

Mit Unterstützung des Österreichischen Bundesheeres werden die ersten Impfstoffe an das Wohn- und Pflegeheim Mieming übergeben. Zwei Monate später sind alle BewohnerInnen und PflegerInnen, die der Impfung zugestimmt haben, in Tirols Wohn- und Pflegeheimen vollständig geschützt. Die Infektionszahlen bewegen sich dort mittlerweile im einstelligen Bereich (siehe Seite 13).

Jahresbeginn 2021

13. Jänner 2021: Präsentation „Tiroler Impfstrategie“

Der Bund überträgt die Impforganisation an die Länder. Der Tiroler Impfplan umfasst drei Phasen. Phase 1 und 2 sind bereits weitestgehend abgeschlossen. Mittlerweile befindet sich Tirol in Phase 3: Impfung der breiten Bevölkerung. Ausschlaggebend sind weiterhin Berufsgruppenzugehörigkeiten, Risikovererkrankungen und Alter.

Erste Jännerhälfte

Phase 1: Geimpft werden in einem ersten Schritt BewohnerInnen und MitarbeiterInnen in Altenwohn- und Pflegeheimen, MitarbeiterInnen von Covid-Stationen an Tirols Spitälern und medizinisches Personal in den Krankenanstalten- und Gesundheitseinrichtungen.

Zweite Jännerhälfte

28.300 über 80-Jährige hatten über die Tiroler Gemeinden ihren Impfbedarf angemeldet. Erste Impfungen erhalten auch MitarbeiterInnen bei Rettungsdienst, Sozialsprengel, Behindertenhilfe, niedergelassenen ÄrztInnen und ZahnärztInnen.

Ende Jänner: 17.450 Erstimpfungen. Die BewohnerInnen von Altenwohn- und Pflegeheimen und das Gesundheitspersonal der Covid-Stationen in Krankenhäusern wurden größtenteils erstmals geimpft.



1. Februar 2021: Offizieller Start www.tirolimpft.at

Start der Impfvormerkungen bei über 600 teilnehmenden niedergelassenen ÄrztInnen, Bezirkskrankenhäusern oder ÖGK-Servicestellen: Über 100.000 Personen melden sich innerhalb kürzester Zeit an.

Erste Februarhälfte

Die Impfungen der über 80-Jährigen in den Tiroler Gemeinden gehen zügig voran: In 73 Gemeinden wird geimpft, gereiht wird nach 7-Tage-Inzidenz und Mutationsaufkommen. Unter www.tirolimpft.at haben sich 133.000 Personen angemeldet.

Zweite Februarhälfte

Impfwirkung: Die Infektionen in Altenwohn- und Pflegeheimen sanken bei BewohnerInnen um das 18-fache, beim Personal um das 4-fache. Bezirk Schwaz: Nach dem Aufkommen der südafrikanischen Virusmutation wird eine Impfoffensive für über 80-Jährige gestartet.

Ende Februar: knapp 52.000 Impfungen, davon knapp 17.000 Zweitimpfungen. In 200 der 279 Tiroler Gemeinden wurden die über 80-Jährigen geimpft. www.tirolimpft.at: 142.000 Vormerkungen.





2. März 2021: 100.000 Impfdosen für den Bezirk Schwaz

„Schwaz impft“: Nach Aufkommen der südafrikanischen Virusmutation erhält der Bezirk Schwaz ein EU-Sonderkontingent von 100.000 Impfdosen von BioNTech/Pfizer. Im Rahmen dessen wird eine Studie von der MedUni Innsbruck und der AGES durchgeführt, bei der unter anderem die Frage geklärt werden soll, inwieweit eine Reduktion von Corona-Neuinfektionen durch die Impfung erzielt werden kann. Erste Ergebnisse werden im Herbst erwartet.

Erste Märzhälfte

46.000 Personen nehmen an „Schwaz impft“ teil, 12.500 beteiligen sich an der Studie. Die Impfungen der über 80-Jährigen in den Tiroler Gemeinden stehen kurz vor dem Abschluss – Startschuss für die Impfungen der über 65-Jährigen und RisikopatientInnen.

Zweite Märzhälfte

Die flächendeckende Impfung der über 65-Jährigen und RisikopatientInnen wird forciert: Auch die Impfungen bei niedergelassenen ÄrztInnen starteten. Die Zweitimpfungen in Altenwohn- und Pflegeheimen stehen kurz vor ihrem Abschluss.

Ende März: über 177.000 Impfungen, davon über 32.000 Zweitimpfungen. Tirol liegt bei der Impfung der über 65-Jährigen im österreichweiten Spitzenfeld – 48 Prozent erhielten zumindest die erste Teilimpfung. www.tirolimpft.at: 229.000 Vormerkungen.



6. April 2021: Neun weitere Impfzentren für Tirol

Tirol erhöht seine Impfkapazität: In Vorbereitung auf die vom Bund angekündigten größeren Impfstoffmengen werden neben der Messehalle Innsbruck neun Impfzentren in den Tiroler Bezirken eingerichtet.

Erste Aprilhälfte

Mit einer Impfrate von 23,2 Prozent bei Erstgeimpften und 13,1 Prozent der vollimmunisierten Personen gilt Tirol weiterhin als Spitzenreiter in Österreich. Die Durchimpfung des Bezirks Schwaz steht kurz vor dem Abschluss: Rund 46.000 erhielten Mitte April die Zweitimpfung und über 65-Jährige konnten in umliegenden Gemeinden geimpft werden.

Zweite Aprilhälfte

Rund ein Drittel aller impfberechtigten TirolerInnen hat die erste Teilimpfung erhalten. Das Impfzentrum Lienz nimmt den Betrieb auf: Rund 2.000 Personen werden innerhalb von Tagen geimpft. Die Impfungen von 8.760 Personen aus dem Bildungs- und Elementarpädagogikbereich stehen kurz vor ihrem Abschluss.

Ende April: über 328.000 Impfungen, davon knapp 110.500 Zweitimpfungen. Bei der Altersgruppe über 65 Jahre haben 74,4 Prozent zumindest eine Erstimpfung erhalten. www.tirolimpft.at: 281.000 Vormerkungen – knapp die Hälfte erhielt zu diesem Zeitpunkt bereits ein Impfangebot.



1. Mai 2021: Start aller dezentralen Impfzentren

Die Verfügbarkeit der vom Bund zugeteilten Impfstoffe ist weiterhin begrenzt – doch die Mengen steigen langsam. Tirol setzt auf eine flächendeckende Infrastruktur: Geimpft wird bei über 600 teilnehmenden niedergelassenen ÄrztInnen und in zehn Impfzentren.

Erste Maihälfte

Phase 3: Die Impfung von Personen über 50 Jahre wird forciert. Am ersten Impfzentren-Wochenende werden tirolweit 12.000 Personen in wenigen Tagen geimpft. Tirol liegt mit einer Impfrate von 30,5 Prozent bei den Erst- und 14,7 Prozent der vollimmunisierten Personen österreichweit im Spitzenfeld.

Zweite Maihälfte

Die Impfungen weiterer Altersklassen haben ebenso wie die betrieblichen Impfungen begonnen. Nach derzeitigem Kenntnisstand und sofern die angekündigten Mengen an Impfstoffen in Tirol eintreffen, wird es voraussichtlich möglich sein, allen Impfwilligen in Tirol mit circa Ende Juni ein Impfangebot stellen zu können.

Ende Mai: über 441.000 Impfungen durchgeführt, davon über 134.000 Zweitimpfungen (Stand: 25. Mai 2021).



Foto: Adobe Stock

www.tirolimpft.at - Anmeldesystem

Berufs- und Personengruppenauswahl

Wenn Sie sich unter www.tirolimpft.at für eine Covid-Impfung anmelden, geben Sie bei der Eingabe Ihrer persönlichen Daten Ihre Zugehörigkeit zu einer Berufs- oder Personengruppe an. Über die persönliche Datenseite können Sie diese anschließend auch ändern, sofern eine zusätzlich bzw. neu zur Auswahl stehende (Berufs- oder Personen-)Gruppenzugehörigkeit für Sie und Ihre Lebensumstände zutreffender ist.

Berufs- und Personengruppe *

✓ Bitte auswählen

- Ausbildung / Schule / Studium
- Bau / Architektur / Gebäudetechnik
- Betreuung / Erziehung / Bildung / Soziales / Religion
- Büro / Handel / Finanzen
- Chemie / Kunststoff
- Einzelhandel (ohne Lebens- und Genussmittel)
- Elektrotechnik / Elektronik
- Enge Kontaktpersonen von Schwangeren
- Feuerwehr
- Freizeitwirtschaft / Sport

Fotos (3); Screenshot www.tirolimpft.at; Stand: 10. Mai

Keine österreichische Sozialversicherungsnummer

Alle Personen ab 16 bzw. 18 Jahren (je nach Impfstoff, Stand 25. Mai), die in Tirol dauerhaft wohnhaft oder berufstätig sind, können sich für eine Corona-Impfung vormerken. Sollten Personen aus unterschiedlichen Gründen über keine österreichische Sozialversicherungsnummer verfügen, ist dies im dafür vorgesehenen Feld zu begründen und gegebenenfalls vor Ort glaubhaft zu machen (beispielsweise mithilfe eines Meldezettels oder der Bestätigung des Arbeitgebers/der Arbeitgeberin).

Sozialversicherungsnummer

1234010190

Ich besitze keine SVNR

Begründung (Keine SVNR) *

Begründung


Auswahl des Impfstandorts

Wenn Sie sich auf www.tirolimpft.at für eine Corona-Impfung anmelden, können Sie sich unverbindlich für einen von Ihnen bevorzugten Covid-Impfstandort vormerken lassen. Zur Auswahl steht Ihnen eine Impfung bei einer/einem der niedergelassenen ÄrztInnen oder in einem Impfzentrum. Auch einige teilnehmende Betriebe bieten Impfungen an betriebseigenen Impfst Straßen für ihre MitarbeiterInnen an.


Wo wollen Sie sich impfen lassen? *

Hier können Sie sich unverbindlich für einen von Ihnen bevorzugten Covid-Impfstandort vormerken lassen. Bitte beachten Sie, dass der Zeitpunkt der Vormerkung **keinen** Einfluss auf eine allfällige Reihung hat – diese wird auf Basis des Tiroler Impfplans definiert (nähere Informationen zur Tiroler Impfstrategie sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Corona-Impfung und medizinische Fachinformationen finden Sie auf der [Webseite des Landes Tirol](#)). Bitte wählen Sie Ihren bevorzugten Impfstandort aus und vermeiden Sie Mehrfachvormerkungen (sollten Sie bereits bei einer/einem impfenden Ärztin/Arzt vorgemerkt sein, ist eine weitere Vormerkung bei dieser/diesem Ärztin/Arzt über diese Plattform nicht notwendig). Die öffentlichen Impfstandorte werden nach Bedarf erweitert. Änderungen sind auf Ihrer persönlichen Datenseite möglich (Sie erhalten im Anschluss an die Vormerkung die Zugangsdaten).


Derzeit können keine Vormerkungen bei den Impfstellen der ÖGK-Servicestellen sowie der Bezirkskrankenhäuser vorgenommen werden. Personen, die sich an diesen Impfstellen vorgemerkt und noch keinen Impftermin erhalten haben, werden automatisch auf das nächst gelegene Impfzentrum umgebucht. Der neue Standort ist auf der „Persönlichen Seite“ zu finden. Termine für die 2. Teilschutzimpfung sowie bereits bestätigte Termine sind davon NICHT betroffen.



Impfzentrum



Arzt



Betrieb

Angabe zu Genesungsdatum nach Covid-Infektion

Wenn Sie in den letzten sechs bis acht Monaten eine Covid-Infektion durchgemacht haben, die mittels PCR-Test bestätigt wurde, können Sie dies auf Ihrer „Persönlichen Seite“ vermerken. Setzen Sie hierzu bei „Ja, ich war bereits an Covid-19 erkrankt“ einen Haken. Anschließend geben Sie den letzten Tag Ihrer Absonderung im Format tt.mm.yyyy ein. Bitte verwenden Sie dafür jenen Tag, der auf Ihrem Bescheid von der Gesundheitsbehörde zu finden ist. Sie erhalten dann automatisch nach circa sechs Monaten eine Einladung zum Impftermin. Bei genesenen Personen wird bei Zweifach-Impfstoffen nur eine Teilimpfung durchgeführt.

Waren Sie bereits an COVID-19 erkrankt?

Hatten Sie innerhalb der letzten sechs bis acht Monate eine Covid-Infektion, die mittels PCR-Test bestätigt wurde? Oder hatten Sie nach der ersten Teilimpfung eine Covid-Infektion, die mittels PCR-Test bestätigt wurde? Wenn ja, bestätigen Sie Ihre Covid-Infektion bitte, indem Sie hier einen Haken setzen. Anschließend geben Sie bitte den letzten Tag Ihrer Absonderung, der auf Ihrem Bescheid von der Gesundheitsbehörde zu finden ist, im Format wie unten vorgegeben ein. Nach derzeitigem Wissensstand haben Sie zum aktuellen Zeitpunkt ausreichend Antikörper, die vor einer Infektion schützen. Eine Auffrischung Ihrer Antikörper durch eine Impfung ist nach sechs bis acht Monaten nötig. Sie erhalten automatisch nach circa sechs Monaten eine Einladung zu Ihrer Impfung.

Ja, ich war bereits an COVID-19 erkrankt

Zugriffslink neu anfordern


Wenn Sie sich auf www.tirolimpft.at für eine Corona-Impfung vorgemerkt haben, erhalten Sie einen Link zur „Persönlichen Seite“. Sie haben die E-Mail mit dem Link versehentlich gelöscht oder können sie nicht mehr finden? Der Link kann nochmals angefordert werden:

- 1) www.tirolimpft.at aufrufen
- 2) Im Navigationsbereich „Persönliche Seite“ auswählen
- 3) Auswahl „Über E-Mail anfordern“ oder „Über SMS anfordern“


Zugriffslink anfordern

Ihre persönliche Seite

Bitte wählen Sie aus, ob Sie den Zugriffslink zu Ihrer persönlichen Seite per E-Mail oder per SMS erhalten möchten. Sie müssen jene E-Mail-Adresse oder Mobilrufnummer angeben mit der Sie sich vorgemerkt haben. Nur an diese können wir Ihnen Ihren Link zur persönlichen Seite zusenden.



Über E-Mail anfordern



Über SMS anfordern



Persönlichen Datensatz warten

Bitte warten Sie Ihren Datensatz im System von „Tirol impft“ eigenverantwortlich.


Sollten Sie bereits anderweitig bzw. ohne eine Terminvergabe über „Tirol impft“ (z.B. im Zuge eines aufrechten Dienstverhältnisses in einer Krankenanstalt) eine Impfung erhalten haben, bitten wir Sie, Ihren Datensatz eigenständig zu löschen. Wer trotz bereits vorhandener Impfung im System verbleibt, blockiert den Termin für eine andere Person, die auf diesen wartet.

Termine innerhalb von 48 Stunden bestätigen/ablehnen

Die Impfeinladung per SMS oder E-Mail enthält Informationen zu Impfzeit, Impfort und Impfstoff. Diese Einladung muss bei Impfwunsch bestätigt werden. Erfolgt binnen 48 Stunden keine Reaktion, ist der Termin nicht bestätigt. Das SMS oder die E-Mail alleine ist keine Bestätigung. Sie werden dann automatisch auf „Vorgemerkt“ zurückgesetzt und erhalten in einem folgenden Impftermin-Vergabedurchlauf einen neuen Termin. Dies gilt auch, wenn der Termin abgelehnt wurde.

Tirol impft.

Der Weg zur Normalität



[Infos](#)
[Jetzt voranmelden](#)
[Persönliche Seite](#)

Persönliche Seite

Ihre Daten

Vorname:

Nachname:

Telefon:

Adresse:

Ihre Impfung

1. Impftermin: 14.05.2021 zwischen 08:30 Uhr und 08:45 Uhr


2. Impftermin: 25.06.2021 zwischen 08:30 Uhr und 08:45 Uhr

Impfstoff: COVID-19 Vaccine Moderna

Impfende Person:

Impfende Person:

Impfungsstelle:



Einladung akzeptieren

Ich kann meinen Impftermin wahrnehmen.

Einladung ablehnen

Ich kann meinen Impftermin nicht wahrnehmen.

Foto: Screenshot



Verschiebung/Stornierung eines Impftermins

Wenn Sie die Impf-Einladung, die bei Zweifach-Impfstoffen das Datum der Erst- und Zweitimpfung enthält, bestätigen, dann bestätigen Sie automatisch die angeführten Impftermine. Bei Zweifach-Impfstoffen (BioNTech/Pfizer, Moderna, AstraZeneca) sind beide Termine verbindlich einzuhalten – bitte prüfen Sie vorab, ob dies möglich ist. Terminverschiebungen sind grundsätzlich nicht vorgesehen. ■

Ida Pichler

Fragen & Antworten rund ums Impfen



BIETET DIE IMPFUNG EINEN 100-PROZENTIGEN SCHUTZ VOR DER ERKRANKUNG?

Ein 100-prozentiger Schutz kann durch keine Impfung garantiert werden. Durch eine vollständige Impfung wird das Risiko sehr stark reduziert, schwer an Corona zu erkranken oder zu sterben. Wer gegen Covid-19 geimpft ist, hat einen individuellen Krankheitsschutz. Denn: Kommt es in Ausnahmefällen trotz Impfung zu einer Erkrankung, so verläuft diese üblicherweise deutlich milder. Komplikationen und Todesfälle werden durch die Impfung weitgehend vermieden.



AB WELCHEM ZEITPUNKT NACH DER IMPFUNG KANN VON EINEM SCHUTZ AUSGEGANGEN WERDEN?

Ab dem 22. Tag nach der ersten Dosis ist bei allen verfügbaren Impfstoffen mit dem Beginn einer gewissen Schutzwirkung zu rechnen. Bei Zweifach-Impfstoffen muss die zweite Dosis des jeweiligen Impfstoffes in Abhängigkeit von Impfstoff und Fachinformation erfolgen, um eine höhere und länger andauernde Schutzwirkung zu gewährleisten. 14 Tage nach der zweiten Impfung ist bei allen zweiteiligen Impfungen der optimale Schutz erreicht und bei der einteiligen Impfung nach 28 Tagen. Um einen optimalen Schutz zu erreichen, soll auch die zweite Impfung mit jenem Impfstoff, der bei der ersten Impfung verwendet wurde, erfolgen.



KANN MAN SICH IMPFEN LASSEN, WENN MAN MIT CORONA INFIZIERT WAR ODER IST?

Grundsätzlich wird eine Impfung nur bei gesunden Personen durchgeführt. Liegen Symptome für eine Covid-Infektion vor, dann wird eine Impfung nicht empfohlen. Untersuchungen haben gezeigt, dass Personen nach einer Corona-Infektion (Nachweis mit-

tels PCR-Test) für sechs bis acht Monate ausreichend hohe Antikörper-Werte haben. Eine Booster-Impfung führt zu diesem Zeitpunkt zu einer sehr deutlichen Immunantwort. Daher wird derzeit empfohlen, dass Personen nach einer Infektion mit Corona die Impfung für sechs bis acht Monate aufschieben und dann nur eine Dosis bei Zweifach-Impfstoffen erhalten. Bei einem positiven Antikörpertest, der mit einem Neutralisationstest korreliert, oder einem positiven Neutralisationstest soll die einmalige Impfung für drei Monate aufgeschoben werden. Wer zwischen der ersten und der zweiten Impfung an Corona erkrankt, soll die zweite Dosis nach derzeitigem Wissensstand erst nach sechs bis acht Monaten erhalten.



WELCHE IMPFSTOFFE GIBT ES IN TIROL? WIE UNTERSCHIEDEN SIE SICH?

Aktuell werden in Tirol vier Impfstoffe verimpft: BioNTech/Pfizer und Moderna sind mRNA-Impfstoffe. Das heißt, es wird der Bauplan (mRNA) zu einem speziellen Protein in einer fetthaltigen Hülle in die Zelle geschleust. Der Körper produziert in der Zelle dann die sogenannten S-Proteine, gegen die er in weiterer Folge Antikörper produziert. Die Impfstoffe von AstraZeneca und Johnson & Johnson (Janssen) sind sogenannte Vektorimpfstoffe. Dabei wird mittels eines veränderten und nicht mehr vermehrungsfähigen Virus der Bauplan des Covid-S-Proteins zur weiteren vorübergehenden Produktion in die Zelle geschleust und der Körper infolgedessen angeregt, Antikörper zu bilden. Von den Botenstoffen bleibt nichts in der Zelle, da diese vollständig abbaut werden.



WIE OFT MUSS MAN SICH IMPFEN LASSEN?

Der Impfstoff der Firma BioNTech/Pfizer soll laut Fachinformation mit zwei Dosen im Abstand von 21 bis 42 Tagen verabreicht werden. Der Impfstoff der Firma Moderna soll laut Fachinformation im Abstand von 28 bis 42 Tagen verabreicht werden. Vom Nationalen



Impfgremium wird jedoch empfohlen, die Impfintervalle bei den beiden verfügbaren mRNA-Impfstoffen auszudehnen: Die Zweitimpfung soll 42 Tage nach erfolgter Erstimpfung erfolgen, so können mehr Menschen mit einer ersten Impfung früher versorgt und hochwertig geschützt werden. Der Impfstoff der Firma AstraZeneca wird in zwei Dosen verabreicht, das Nationale Impfgremium empfiehlt, zwischen den Impfterminen einen Abstand von elf bis zwölf Wochen einzuhalten. Der Impfstoff Janssen der Firma Johnson & Johnson wird als Einzeldosis verabreicht.



ICH GEHÖRE ZUR RISIKOGRUPPE. WELCHE IMPFSTOFFE SIND FÜR MICH GEEIGNET?

Jeder Impfstoff kann gleichwertig eingesetzt werden. Nur in der Schwangerschaft werden dezidiert mRNA Impfstoffe empfohlen. Als Gegenanzeige gilt bei allen Impfstoffen eine bestehende Allergie gegen Bestandteile des Impfstoffes.



KANN DER IMPFSTOFF IMPFREAKTIONEN AUSLÖSEN?

Ja. Nach der Impfung gegen Corona können Reaktionen auf den Impfstoff auftreten, die aber gewöhnlich innerhalb weniger Tage abklingen. An der Impfstelle können sehr häufig Schmerzen, eine Rötung und eine Schwellung auftreten. Darüber hinaus kann es sehr häufig zu Müdigkeit, Kopf-, Muskel- oder Gelenkschmerzen, Lymphknotenschwellung, Übelkeit/Erbrechen, Frösteln oder Fieber kommen. Sehr häufig bedeutet, dass mehr als eine von zehn geimpften Personen von diesen Symptomen betroffen sind. Über seltene Nebenwirkungen informieren der Beipacktext oder Informationsblätter.



ICH HATTE BEREITS THROMBOSEN. HABE ICH DADURCH EIN ERHÖHTES RISIKO BEI EINER IMPFUNG?

Eine Neigung oder Vorgeschichte zu Thrombosen oder Embolien ist kein Ausschlussgrund für eine

Impfung. Die Vorteile der Impfung bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie überwiegen deutlich das Risiko von Nebenwirkungen. Es wird bei Unsicherheit empfohlen, mit der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt über den Nutzen und die Risiken zu sprechen.



ICH BIN SCHWANGER. KANN ICH MICH TROTZDEM IMPFEN LASSEN?

Nach einer sorgfältigen individuellen Nutzen-Risiko-Abwägung kann nach derzeitigem Kenntnisstand die Impfung gegen Covid-19 mit einem mRNA-Impfstoff bei Schwangeren nach der zwölften Schwangerschaftswoche vorgenommen werden. Bisher liegen allerdings nur begrenzte Erfahrungswerte mit der Anwendung von Covid-19-Impfstoffen bei Schwangeren vor. Diese ließen jedoch keine Auffälligkeiten erkennen. Schwangere haben ein etwas erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf bei Corona. Die Nutzen-Risiko-Abwägung soll in Rücksprache mit der Frauenärztin oder dem Frauenarzt erfolgen.



HAT EINE IMPFUNG AUSWIRKUNG AUF EINEN COVID-TEST?

Ob eine Person geimpft ist oder nicht, hat laut derzeitigem Kenntnisstand keine Auswirkung auf ein Antigen- oder PCR-Testergebnis, es kommt dadurch nicht zu falsch-positiven Testergebnissen

Weitere Informationen unter www.tirol.gv.at/tirolimpft sowie www.sozialministerium.at

Den Filmbeitrag zum Artikel finden Sie hier:

www.youtube.com/unserlandtirol





Tirol impft.
Der Weg zur
Normalität.

Tyrol gets vaccinated.
The way back to
normality.

**Vaccinazione in
Tirolo.**
La strada verso la
normalita.

Tirol aşı oluyor.
Normalleşmeye
giden yol.

Tirol cijepi.
Put u normalnost.

Tirol vakciniše.
Put ka normalnosti.

Tirol vakciniše.
Povratak u normalnost.

حاقلا بقلنت لوريت ةيالو
ةيعيبطلا انتايح ةداعتسا بلا قيرطلا

Mehrsprachige Infos zum Thema Impfen

Für die Covid-19-Impfung braucht es für alle Menschen gleichermaßen verständliche und zugängliche Information und Aufklärung.

Das Land Tirol bietet mehrsprachige Informationen zur Covid-19 Schutzimpfung an, damit die Fragen aller in Tirol lebenden Personen beantwortet werden, um ausreichend informiert zu sein.

Ob Impfplan, eine Anleitung zur Online-Voranmeldung auf www.tirolimpft.at oder häufig gestellte Fragen: Zahlreiche relevante Informationen sind derzeit auf der Landeshomepage neben Deutsch in Englisch, Italienisch, Türkisch, Bosnisch,

Kroatisch, Serbisch, Arabisch und der österreichischen Gebärdensprache zu finden. Auch ein Link mit Corona-Sicherheitsmaßnahmen in 17 Sprachen, die der Österreichische Integrationsfonds zur Verfügung stellt, ist auf der Seite abrufbar.

Wenn es soweit ist und der Impftermin ansteht, ist auch der Aufklärungs- und Dokumentationsbogen für die jeweiligen Impfstoffe teilweise in verschiedenen Sprachen auf der Website bzw. auf der Seite des Gesundheitsministeriums abrufbar. www.tirol.gv.at/tirolimpft-mehrsprachig

Iris Reichkendlner



DIESE SEITE IST IN LEICHT VERSTÄNDLICHER SPRACHE GESCHRIEBEN.

Informationen zur Corona-Impfung

Für einen Schutz gegen Corona müssen Sie sich je nach Impfstoff einmal oder zweimal impfen lassen. Die Abstände zwischen den Impfungen sind unterschiedlich:

Biontech-Pfizer

Sie bekommen die 2. Impfung
5 Wochen nach der ersten Impfung.

Moderna

Sie bekommen die 2. Impfung
auch 5 Wochen nach der ersten Impfung.

Astra-Zeneca

Sie bekommen die 2. Impfung
11-12 Wochen nach der ersten Impfung.

Janssen (Johnson und Johnson)

Sie bekommen nur eine Impfung.

Sie können sich im Internet für die Impfung anmelden.
Gehen Sie auf www.tirolimpft.at

Anmerkung:

Der Zeitpunkt Ihrer Impfung hängt davon ab,
wann das Land Tirol Impfstoffe vom Bund bekommt.

Das Gesundheits-Ministerium ändert manchmal die Vorgaben,
wann welche Personen-Gruppen die Impfung bekommen.

Wer kann sich in Tirol gegen das Corona-Virus impfen lassen?

Sie können sich impfen lassen, wenn Sie in Tirol dauerhaft wohnen oder arbeiten.

Es gibt Impf-Stoffe von verschiedenen Firmen.

Manche Impf-Stoffe passen für Personen ab 16 Jahren.

Andere Impf-Stoffe passen für Personen ab 18 Jahren.

Wo kann ich mich impfen lassen?

Sie können sich im Internet für eine Impfung anmelden.
www.tirolimpft.at

Die Impfung ist bei einer Ärztin oder einem Arzt oder in einem Impf-Zentrum.

Sie bekommen dann eine Einladung zur Impfung.
Sie bekommen eine SMS oder eine E-Mail, wann Ihre Impf-Termine sind.

Sie können dann entscheiden, ob diese Termine für Sie möglich sind oder nicht.

Wenn Sie sich bei einer Ärztin oder einem Arzt impfen lassen, bekommen Sie den Termin von der Ärztin oder dem Arzt.

DIESE SEITE IST IN LEICHT VERSTÄNDLICHER SPRACHE GESCHRIEBEN.

Was muss ich bei der Anmeldung zur Impfung beachten?

Sie müssen die Termine für die Impfung einhalten.

Sie bekommen manchmal zwei Termine.

Für die erste und für die zweite Impfung.

Das ist so bei Biontech-Pfizer, Moderna und Astra-Zeneca.

Wenn Sie die Einladung zur Impfung bestätigen,
bestätigen Sie immer beide Termine.

Sie müssen auch beide Termine einhalten.

Wenn Sie einen der beiden Termine nicht einhalten können,
müssen Sie beide Termine
schon bei der Einladung zur Impfung ablehnen.

In dem Fall bekommen Sie später neue Termine.

Sie müssen auch hier wieder darauf achten,
ob Sie beide Termine einhalten können.

Sie bekommen auch nur einen Termin.

Das ist so beim Impfstoff von Johnson und Johnson.

Auch der Termin muss eingehalten werden.

Sie haben Corona gehabt? Automatischer Termin für die Impfung

Auf der Internet-Seite www.tirolimpft.at können Sie vermerken,
wenn Sie in den letzten 6 bis 8 Monaten Corona gehabt haben.

Sie müssen eine Bestätigung haben,
dass Sie Corona gehabt haben.

Wenn Sie Corona gehabt haben,
waren Sie in Quarantäne.

Sie haben von der Gesundheits-Behörde
einen Bescheid bekommen,
wie lange die Quarantäne dauert.

Sie müssen bei der Anmeldung zur Impfung angeben,
wann der letzte Tag der Quarantäne war.

Dann bekommen Sie automatisch einen Impf-Termin.

Dieser Termin ist ungefähr 6 Monate
nach dem letzten Tag der Quarantäne.

Wenn Sie Corona gehabt haben,
bekommen Sie nur eine Impfung.

DIESE SEITE IST IN LEICHT VERSTÄNDLICHER SPRACHE GESCHRIEBEN.

Angaben löschen

Wenn Sie sich bei www.tirolimpft.at angemeldet haben, sind Sie für einen Impf-Termin vorgemerkt.

Wenn Sie nach der Anmeldung woanders eine Impfung bekommen haben, löschen Sie bitte selbst Ihre Anmeldung.

Wenn Sie angemeldet bleiben, sperren Sie den Termin für eine andere Person.

Link zu „Persönliche Seite“ neu anfordern

Wenn Sie sich im Internet für die Impfung anmelden, bekommen Sie einen Link zu Ihrer persönlichen Seite.

Dort stehen die Angaben, die Sie bei der Anmeldung gemacht haben.

Sie haben diesen Link unabsichtlich gelöscht oder können ihn nicht mehr finden?

Dann können Sie den Link noch einmal anfordern.

Das geht so:

- Gehen Sie im Internet auf www.tirolimpft.at
- Klicken Sie auf „Persönliche Seite“
- Klicken Sie dann auf „Über E-Mail anfordern“ oder „Über SMS anfordern“

Erinnerung und Bestätigung

Wenn Sie sich für die Impfung angemeldet haben, schicken wir Ihnen Ihre Termine per SMS oder E-Mail zu. Sie müssen die Termine bestätigen.

Wenn Sie nicht innerhalb von 24 Stunden bestätigen, bekommen Sie eine Erinnerung zugeschickt.

Wenn Sie Ihre Termine nach insgesamt 48 Stunden noch immer nicht bestätigt haben, gelten die Termine nicht mehr.

Sie sind dann wieder für die Impfung „vorgemerkt“.

Das heißt, Sie bekommen neue Termine.

Wenn Sie die Impftermine ablehnen, bekommen Sie auch neue Termine zugeschickt.

Auswahl der Berufsgruppen

Wenn Sie sich auf www.tirolimpft.at für die Impfung angemeldet haben, haben Sie Ihre Berufsgruppe angegeben.

Sie können Ihre Angaben auf Ihrer persönlichen Seite nachträglich ändern.

Das macht dann Sinn, wenn eine neue Möglichkeit besser zu Ihnen passt.

Es gibt jetzt auch die Angaben „Enge Kontaktperson von Schwangeren“ und „Pfleger bzw. enge Angehörige von Risikopersonen“.

Kann ich meine Anmeldung wieder löschen?

Ja, Sie können Ihre Anmeldung auf Ihrer persönlichen Seite auch wieder löschen. Wenn Sie sich später wieder anmelden wollen, müssen Sie die Anmeldung neu ausfüllen.



Tiroler VP



Foto: Tiroler Landtag/Berger

KO Jakob Wolf

TIROL IM HERZEN, EUROPA IM GEISTE!

Wir Tiroler sind eng mit unserer Heimat verbunden. Zurecht sind wir stolz auf unsere Leistungsstärke und alles, was unser Land so besonders macht. Wir sind eng mit den Regionen und Ländern Europas verbunden und sind uns bewusst, dass wir nur gemeinsam die Chancen wahrnehmen können. Daher sind wir Tiroler im Herzen und zugleich Europäer im Geiste. So wie wir in Tirol die Menschen in den Mittelpunkt der politischen Agenda stellen, muss das auch auf europäischer Ebene geschehen. Laut Eurobarometer-Umfrage sagen 92% der EU-Bürger, dass ihre Stimme stärker auf europäischer Ebene gehört werden soll. Mit dieser Konferenz hat jeder von uns die Chance, sich im größten Bürgerbeteiligungsprozess der Geschichte der EU einzubringen und die Rolle der Europaregionen und seiner Bürger zu stärken. Nehmen auch Sie diese Chance wahr - machen wir unser Europa gemeinsam zukunftsfit.



www.tiroler-vp.at

GRÜNE



Foto: Tiroler Landtag/Berger

LA Michael Mingler

MIT EINEM STARKEN EUROPA AUS DER SOZIALEN KRISE

Die Corona-Krise hat eindrucksvoll gezeigt, dass wir die EU deutlich stärken müssen. Wäre die EU nicht nur eine Wirtschafts-, sondern auch eine Gesundheitsunion gewesen, wäre ein Pandemiemanagement viel wirksamer gewesen. Jetzt, am Ende der Krise werden die sozialen Folgen deutlicher. Die Schere zwischen Arm und Reich geht in Europa immer weiter auseinander. Es braucht ein starkes Europa, welches die soziale Gerechtigkeit ins Zentrum rückt. Statt eines ruinösen Wettbewerbs um immer niedrigere Steuern für Konzerne, brauchen wir endlich eine gemeinsame Europäische Steuerpolitik. Und statt europaweiten Sozialdumpings sollten wir die EU zu einer Sozialunion weiterentwickeln mit gemeinsamen Sozialstandards. Die Zeit dafür ist reif. Die Ideen der Europäer*innen müssen ernst genommen werden. Tirol und die Euregio müssen ihren Beitrag leisten, dass die Konferenz zu echten Veränderungen führt.



www.tirol.gruene.at

SPÖ



Foto: Die neue SPÖ Tirol

LA Benedikt Lentsch

EU-ZUKUNFTSKONFERENZ BRAUCHT ECHTE REFORMKOMPETENZ

„Europa zu einem besseren Ort machen“ - Die österreichische Bundesregierung ist beim Thema EU stets um salbungsvolle Worte bemüht. So auch bei der EU- Zukunftskonferenz am Europatag. Tatsache ist aber, dass Türkei-Grün gemeinsam mit anderen EU-Regierungen schon vor dem Start der Konferenz auf der Bremse stand, denn einer möglichen Änderung der EU-Verträge stehen sie ablehnend gegenüber. Wir SozialdemokratInnen wollen hingegen eine Beteiligung quer durch die Gesellschaft und konkrete Zusagen für echte Reformen in den Bereichen Demokratisierung, Klimaschutz sowie der Sozialunion. Die vollen sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie stehen uns erst bevor. Österreich wird von den Folgen wie Langzeitarbeitslosigkeit und Insolvenzen im EU-Vergleich besonders hart betroffen sein. Dem gilt es jetzt Maßnahmen entgegenzusetzen, letztendlich wird Europa sozial sein, oder es wird nicht sein!

Die neue SPÖ Tirol.

www.dieneuespoe-tirol.at

FPÖ



KO Markus Abwerzger

GERADE DIE CORONA-PANDEMIE ZEIGTE WIE WIRKUNGSLOS DIE EU TEILWEISE IST.

Welches Europa wollen wir haben? Ein Europa, eine EU, die sich um ihre primären Aufgaben kümmert. Wissenschaft, eine verstärkte Wirtschaftspolitik und die gemeinsame Sicherung der Außen Grenzen müssen in den Mittelpunkt rücken, denn die nächste Flüchtlingswelle ist bereits im Anrollen. Gerade die Corona-Pandemie zeigte wie wirkungslos die EU ist. Das Beschaffungsdesaster bei den Covid-19 Impfstoffen hat die Kommission zu verantworten. Hinkünftig müssen derartige Anschaffungen von den Nationalstaaten getätigt werden. Ein weiterer Schwachpunkt war die Grenzschließungspolitik, gerade Bayern hat die Tiroler Bevölkerung behandelt, als wären die Tirolerinnen und Tiroler die Super-spreader der Pandemie gewesen. So etwas darf sich niemals mehr wiederholen. Die Grenzen innerhalb der EU müssen auch in Pandemiezeiten offenbleiben. Die Bewegungsfreiheit von EU-Bürgerinnen und Bürger innerhalb der Union darf nicht mehr beschnitten werden.



www.fpoe-tirol.at

LISTE FRITZ

KO Andrea Haselwanter-Schneider,
LA Markus Sint

BÜRGERBETEILIGUNG AUF ALLEN EBENEN STÄRKEN!

Jeder Bürgerbeteiligungsprozess ist zu begrüßen, aber wir haben nicht nur auf EU-Ebene einen Mangel an Bürgerbeteiligung. Die Liste Fritz war immer schon dafür, die Menschen besser in politische Entscheidungen einzu beziehen. Bürgerbeteiligung muss in erster Linie vor Ort in den Gemeinden ausgebaut werden. Dazu müssen auch Volksbefragungsergebnisse ernst genommen werden. Das „Drüberfahren“ über die Anliegen der Bevölkerung muss ein Ende haben. Entscheidungen müssen vor Ort getroffen werden und dürfen nicht immer nach Wien abgeschoben werden.

Bevölkerung einbeziehen – Ideen ernst nehmen und weiterverfolgen!

Der Bürgerbeteiligungsprozess bei der Rotunde hat die Probleme aufgezeigt. Die Menschen haben jede Menge Ideen eingebracht. Der Beteiligungsprozess wurde beendet. Seitdem hat niemand mehr etwas von diesen Ideen gehört und die Rotunde verfällt.



www.listefritz.at

NEOS



KO Dominik Oberhofer

TIROL SOLL ZUKUNFT EUROPAS AKTIV UND MUTIG MITGESTALTEN!

Wir müssen Europa für alle Europäerinnen und Europäer spürbar und erlebbar machen. Die Europäische Union sind nicht die Politikerinnen und Politiker in Brüssel. Die EU sind wir alle! Damit auch die Tirolerinnen und Tiroler an der Konferenz zur Zukunft Europas aktiv teilnehmen können, braucht es einen breiten Austausch. Denn gerade Tirol ist geprägt von europäischer, grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Die aktuellen Probleme und die Herausforderungen wie der Klimawandel und die Corona-Krise können wir nur gemeinsam gut meistern. Wir NEOS wollen sicherstellen, dass auch alle Tirolerinnen und Tiroler ihre Visionen für die Zukunft Europas selbstbewusst einbringen können. Deshalb haben wir auch im Landtag einen Antrag eingebracht, den Dialog über die Europäische Union in Tirol fördern soll. Konkret sollen über Bürgerforen die Menschen miteinbezogen, ihre Wünsche, Meinungen, Anliegen gehört werden.



www.neos.eu

Tirol und die Zukunft Europas

Anfang Mai erfolgte der Startschuss für ein großes Reformvorhaben der Europäischen Union: die Konferenz zur Zukunft Europas. Die Tiroler Landeszeitung hat sich mit der Neo-Landtagsvizepräsidentin und stellvertretenden Obfrau des Ausschusses für Föderalismus und Europäische Integration, Sophia Kircher, getroffen, um über die Konferenz und ihren Tirolbezug zu sprechen:

• **Was sind die Kernpunkte und Ziele der Konferenz?**

Die Kernfrage ist: In welcher Europäischen Union wollen wir künftig leben? Das können nur wir, also die Bürgerinnen und Bürger, beantworten. Bis ins Frühjahr 2022 kann jeder auf der Plattform der Europäischen Kommission mitdiskutieren, Inputs geben und auch Kritik anbringen. Dieser offene Dialog soll auch direkt vor Ort stattfinden – durch öffentliche oder auch selbst organisierte Veranstaltungen. Klar ist, dass die Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger Ausgangspunkt jeder Reform sein müssen.

- **Die aktuelle Krise hat in einigen Bereichen Schwächen aufgezeigt, auch in der europäischen Zusammenarbeit – Stichwort Grenzsicherungen. Kommt die geplante Neuausrichtung zu spät?** Eigentlich hätte die Konferenz bereits vor einem Jahr starten sollen. Doch dann stand die Be-

wältigung der Pandemie im Mittelpunkt. Das ist verständlich und war auch erforderlich. Wir haben aber im vergangenen Jahr gesehen, wohin nationale Alleingänge führen können. Die massive Einschränkung der Reisefreiheit ist jedenfalls ein mahnendes Beispiel dafür. Jede Krise ist aber auch eine Chance und diese gilt es jetzt zu nutzen. Es ist nie zu spät, nach vorne zu sehen und eine Neuausrichtung vorzunehmen.

• **Wo sehen Sie Chancen für Tirol? Und welche Rolle kommt dabei dem Landtag zu?**

Die Konferenz ist die ideale Gelegenheit, die Menschen wieder näher an die EU, aber noch viel wichtiger: die EU näher zu den Menschen zu bringen. Einen wesentlichen Part spielen dabei die Regionen, denn hier wird die europäische Integration besonders sichtbar. Unsere Europaregion Tirol ist ein Vorzeigebispiel – hat aber auch noch Potenzial. Auch dieses sollen wir gemeinsam gestalten.

Der Tiroler Landtag wird sich auf Bundesebene einbringen, um die Interessen der Länder im Reformprozess stark zu vertreten. Darüber hinaus planen wir für die kommenden Monate eigene Aktionen rund um die EU-Zukunftskonferenz. Wie ich schon gesagt habe: Chancen sind da, um genutzt zu werden! ■

Maximilian Oswald



Landtagsvizepräsidentin Sophia Kircher sieht in der BürgerInnenbeteiligung das große Potenzial der Zukunftskonferenz.

Infos zur Konferenz:

- Die Konferenz zur Zukunft Europas ist auf ein Jahr ausgelegt
- Jede/r EU-BürgerIn kann sich in der eigenen Landessprache beteiligen
- Das EU-Parlament, der Rat und die Kommission haben sich verpflichtet, den Empfehlungen der BürgerInnen zu folgen
- Alle Infos und die Beteiligungsplattform: <https://futureu.europa.eu>



Die Konferenz zur Zukunft Europas ist eine historische Chance für uns alle: Erstmals liegt es nicht primär an den Staats- und Regierungschefs, die Richtung, in die unsere Union gehen soll, vorzugeben, sondern direkt an uns, den Bürgerinnen und Bürgern. Doch dieser Beteiligungsprozess funktioniert nur dann, wenn er mit Leben, mit Gedanken und Diskussionen gefüllt wird. Dann haben wir ein starkes Mandat. Dann können wir an der EU mitbauen, die für künftige Herausforderungen gerüstet und für uns alle lebenswert ist.

Ihre **Sonja Ledl-Rossmann**, Landtagspräsidentin

www.tirol.gv.at in neuem Erscheinungsbild

Die Website des Landes Tirol www.tirol.gv.at präsentiert sich ab sofort in einem neuen Erscheinungsbild – samt optimierter Suchfunktion sowie Navigation. Ein verbessertes BürgerInnenservice rundet das Ergebnis ab.

Auf dem neuesten Stand der Technik und in einem neuen Design startet die Website des Landes Tirol unter www.tirol.gv.at in eine neue Ära. Die aktuellsten Themen finden sich weiterhin übersichtlich auf der Startseite – neu ist unter anderem die verbesserte Suchfunktion am Seitenanfang. Mit wenigen Klicks gelangen BürgerInnen so noch schneller zur gewünschten Information. Rückmeldungsfunktion inklusive! Ein Schwerpunkt wurde auch auf die Verbesserung der barrierefreien Bedienung gesetzt. Mehr als die Hälfte aller Website-Aufrufe erfolgen mittlerweile über mobile Endgeräte – Grund genug, die Seite auch für Smartphones und Tablets zu optimieren.

Über 3,5 Millionen Seitenaufrufe verzeichnete die Website des Landes Tirol allein im vergangenen Monat. „Das spiegelt die Bedeutung dieser Seite als wesentliche Informationsquelle für die Bürgerinnen und Bürger wider“, sagt LH Günther Platter. „Mit der fortschreitenden Digitalisierung verbessert das Land Tirol laufend das Serviceangebot für die Tirolerinnen und Tiroler. Dazu gehört auch eine optimierte BenutzerInnenfreundlichkeit für den Internetauftritt des Landes, der von tausenden Menschen täglich aufgerufen wird.“

Film ab: Neue Mediathek

Für den Internetauftritt verantwortlich zeichnet die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Landes, die monatlich auch zahlreiche Filme produziert. In einer neuen Mediathek werden diese übersichtlich in unterschiedlichen Kategorien dargestellt.



Foto: Land Tirol

NutzerInnenfreundlich, barrierefrei und modern: Das besonders für mobile Endgeräte optimierte Erscheinungsbild der Website des Landes Tirol.

Vereinfachte Bedienung für alle Menschen

Die Website-Bedienung – einfache Menüführung und übersichtliche Darstellung – wurde auch für sehbehinderte Personen oder Blinde sowie alle Menschen, die die Website über die Tastatur bedienen, verbessert. Zusätzlich werden Alternativtexte und barrierefreie Dokumente laufend eingespielt.

Ihre Meinung ist gefragt

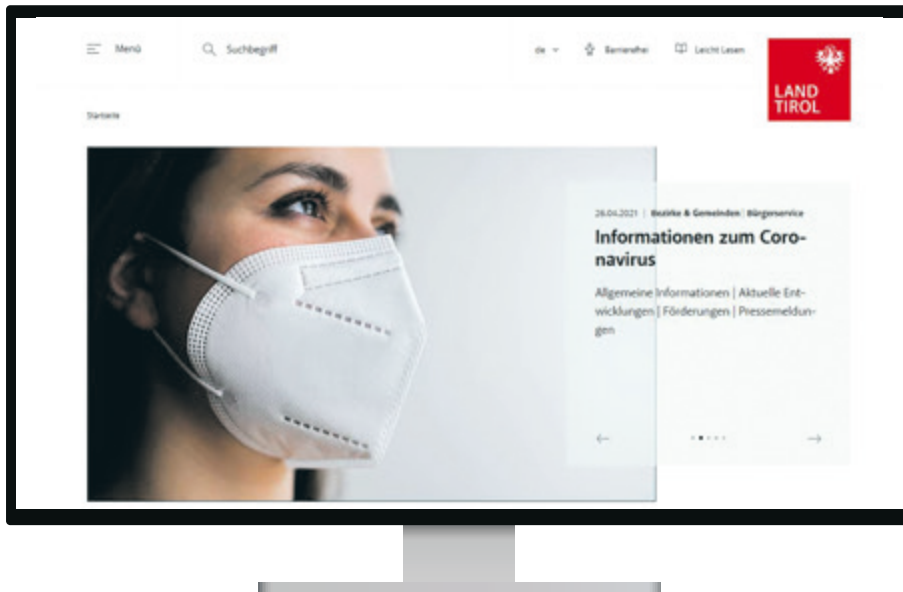
Haben Sie gefunden, wonach Sie gesucht haben? Diese Frage können

Sie auf jeder aufgerufenen Seite am unteren Rand mit einer Rückmeldung beantworten. „Die direkten Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind wesentlich, um unsere Serviceangebote laufend zu verbessern. Das trifft natürlich auch auf unsere Website zu und daher lade ich die Nutzerinnen und Nutzer herzlich ein, uns ein ehrliches Feedback zu geben und gerne auch Verbesserungsvorschläge mitzuteilen“, so der Landeshauptmann. ■

Rainer Gerzabek

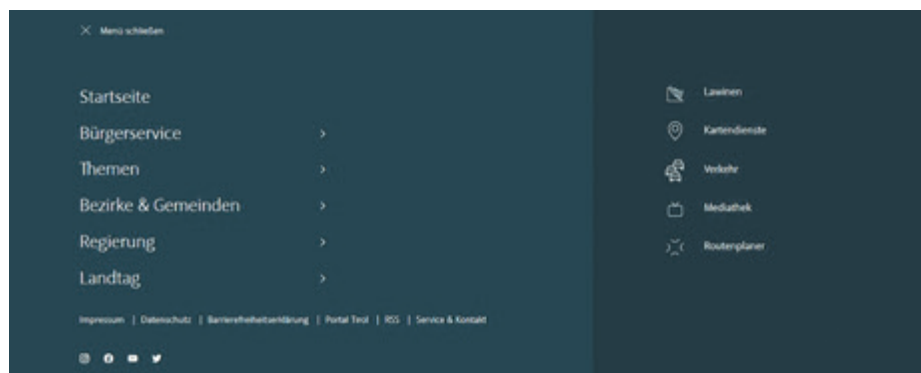
Website des Landes: Das sind die Neuerungen

Beim Besuch der in neuer Erscheinungsform auftretenden Website www.tirol.gv.at sticht sie sofort ins Auge: Die optisch neu gestaltete Slideshow, welche die nebeneinander angeordneten Kacheln der ursprünglichen Gestaltung ersetzt. Sie beinhaltet die aktuellsten Themen und Neuigkeiten in Tirol.



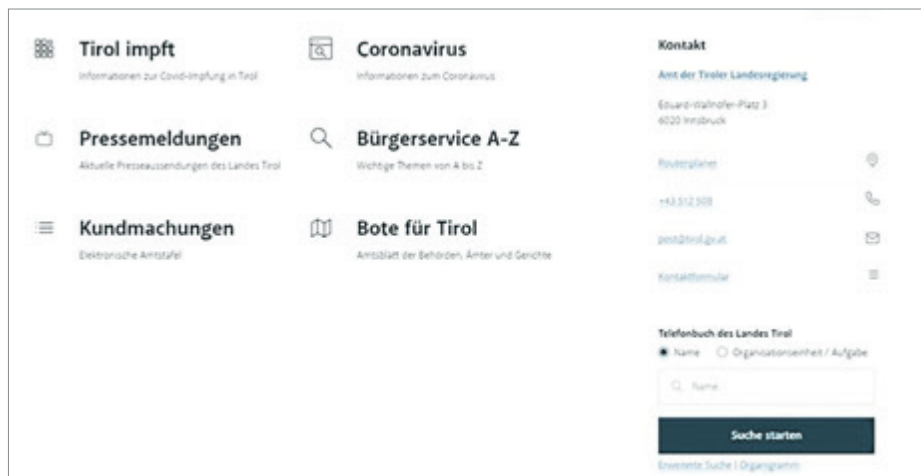
Fotos (2): Screenshots www.tirol.gv.at, shutterstock.com

Aktuell sind das beispielsweise Informationen rund um das Coronavirus, Tirol testet, Tirol impft oder gegebenenfalls Ausreiseinformationen. Am oberen Ende der Seite finden Sie unter dem Button „Barrierefrei“ eine Beschreibung zur Schnellnavigation über „Kurtasten“ (Tastenkombinationen) sowie die Möglichkeit zur Aktivierung des Hochkontrastmodus für Menschen mit einer Sehschwäche. Unter „Leicht Lesen“ stehen Ihnen Inhalte in leicht verständlicher Sprache zur Verfügung.



Menü

Das Menü zeichnet sich durch eine vereinfachte Navigation aus, wodurch eine leichtere Bedienung für die Website-BesucherInnen möglich ist. Im linken Seitenbereich finden sich die fünf Hauptnavigationen: BürgerInnen-service, Themen, Bezirke & Gemeinden sowie Regierung und Landtag. Im rechten Seitenbereich gelangen Sie mit einem Klick zu den beliebtesten Anwendungen des Landes.



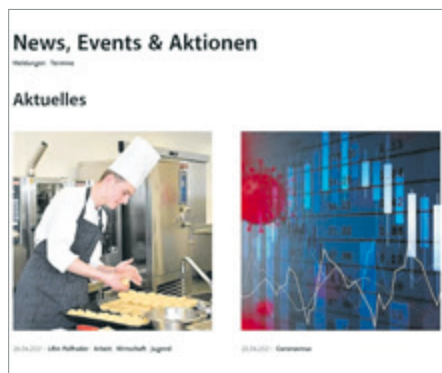
Das Wichtigste auf einen Blick

Dieser Bereich umfasst jene Themen, die am häufigsten aufgerufen werden. BürgerInnen-service von A-Z, aktuelle Seiten wie „Tirol impft“ sowie aktuelle Pressemeldungen und Kundmachungen. Diese finden sich übersichtlich zusammengefasst in der Mitte der Seite (ursprünglich im rechten Seitenbereich). Des Weiteren sind im rechten Seitenbereich weiterhin Kontaktinformationen sowie das Telefonbuch des Landes Tirol zu finden. Die allgemeine Suchfunktion, die nun zentral am oberen Ende jeder Seite platziert ist, wurde ebenfalls verbessert.



Mediathek

Die Mediathek ist eine neue Funktion, die es so bisher nicht gab. Hier sehen Sie alle aktuellen Filmproduktionen des Landes Tirol auf einen Blick. Zusätzlich werden die Filme durch Klick auf „Zur gesamten Übersicht“ nach Themen wie Corona oder Pressekonferenzen gegliedert.



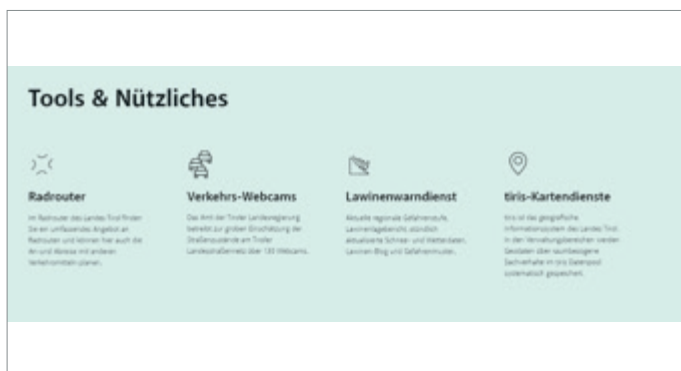
News, Events & Aktionen

Neu ist auch der Bereich „News, Events & Aktionen“. Dieser umfasst sowohl Pressemeldungen zu aktuellen Geschehnissen rund um die Tiroler Landesregierung bzw. das Amt der Tiroler Landesregierung. Zudem besteht die Möglichkeit, die „News, Events & Aktionen“ des Landes nach „Meldungen“ oder „Terminen“ aufzulisten.



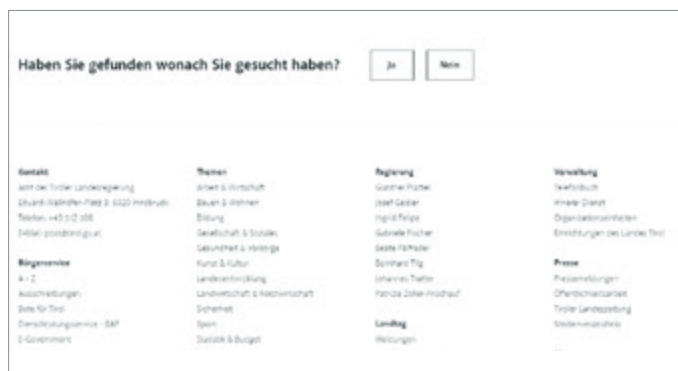
Kampagnen und Social Media Kanäle des Landes

Vonseiten des Landes werden zahlreiche unterschiedliche Kampagnen durchgeführt – aktuell beispielsweise zur Sensibilisierung hinsichtlich gewaltfreier Erziehung oder der Verantwortung bei Nutzung von Großtraktoren. Direkt daneben finden sich die Social Media Kanäle des Landes Tirol (Facebook, Instagram und Twitter).



Tools & Nützlich

Ob mit dem Rad, dem Auto, den Skiern oder zu Fuß in Tirol unterwegs: Unter „Tools & Nützlich“ finden Sie die beliebtesten Anwendungen des Landes, wie „Radrouter“, „Verkehrs-Webcams“ oder „tiris-Kartendienste“.



Feedback und Übersicht

Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie die gesuchten Inhalte gefunden haben. Wir sind stets bemüht, die Website auch weiterhin zu optimieren. Am unteren Ende jeder Seite erscheint zudem eine übersichtlich dargestellte Sitemap, in welcher Sie eine Auflistung aller verfügbaren Unterseiten finden.

Ida Pichler
Melanie Gratl

Barrierefreiheit

Digitale Barrierefreiheit. Ein Thema, das mit zunehmender Digitalisierung auch in der Online-Welt immer wichtiger wird. Auf der neu gestalteten Website des Landes Tirol werden Inhalte im Sinne der Inklusion beeinträchtigter Menschen barrierefrei angeboten.

So findet man beispielsweise auf der Startseite neben dem Button „Barrierefrei“ auch Texte in „Leicht Lesen“. Zudem ist eine Schnellnavigation über „Kurztafeln“ (dabei kann der Computer nur mithilfe der Tastatur bedient werden) sowie die Aktivierung des Hochkontrastmodus möglich, welcher das Lesen für Menschen mit einer Sehschwäche erleichtert.

Den Filmbeitrag zum Artikel finden Sie hier:

www.youtube.com/unserlandtirol





LAND
TIROL

Große Reifen. Große Verantwortung.

Für mehr Rücksicht
im Straßenverkehr.

Empfehlungen

- Angepasst fahren
- Rücksicht nehmen
- Abbiegen deutlich sichtbar machen
- Abstand halten
- Ladung sichern – Fahrbahn sauber halten
- Beleuchtung auf Funktion prüfen
- Aufmerksam im Straßenverkehr
- Kolonnenbildung vermeiden

www.tirol.gv.at/grosstraktoren

